

Eine Ringdrossel *Turdus torquatus* am Angelweiher

In den letzten Jahren sind wiederholt bemerkenswerte Gäste aus der Vogelwelt am Angelweiher beobachtet worden. Es liegt nahe, dass es sich dabei stets um wassergebundene Arten handelt, wie z.B. Pfeifente, Kolbenente, Prachtttaucher, Grünschenkel und Zwergmöwe.

Doch diesmal war es ein Singvogel, den Peter Erlemann bei Vogelzählungen am Morgen des 10. April auf der Wiese neben der Gaststätte entdeckte. Unweit einer männlichen Amsel hüpfte ein gleichgroßer Vogel, der von hinten gesehen den Anschein erweckte, es handele sich um eine zweite Amsel. Doch schon als sich der Vogel etwas seitlich drehte, fiel eine weiße Zeichnung im Brustbereich und am Flügelrand auf. Und als er dem Beobachter die Vorderseite zuwandte, war klar: Es handelte sich um eine Ringdrossel, aufgrund des leuchtendweißen Brustbandes um ein männliches Tier. Was für eine Überraschung! Die Freude währte jedoch nur kurz, denn ein weiteres Amselmännchen scheuchte die Drossel auf, und sie floh in die nahen Ufergehölze.



Männliche Ringdrossel bei der Nahrungssuche. Auffallend sind das helle Flügelband und die geschuppte Zeichnung, die den Vogel neben dem weißen Brustband von unserer Amsel unterscheiden.

Foto: Thorsten Seibel

Von der Ringdrossel gibt es zwei Unterarten. Während eine davon in den Alpen lebt, kommt die zweite in Nordeuropa vor. Diese Vögel ziehen im September/Oktober in ihr Überwinterungsgebiet im Mittelmeerraum und kehren von März bis Mai in die Brutreviere zurück. Sie rasten auf ihrem Zug vorwiegend in offenen Landschaften mit Waldrändern, Hecken, Sträuchern oder lockerem Baumbestand mit angrenzendem Grünland. Mit etwas Glück sind Ringdrosseln dann auch bei uns zu beobachten.



Größe und Verhalten bei der Nahrungssuche entsprechen weitgehend dem unserer Amsel.

Foto: Thorsten Seibel

Die nordischen Ringdrosseln leben in Schluchten, an Bergbächen und in den höheren Lagen der Birkenbestände. Regenwürmer, Weichtiere, Insekten und deren Larven sowie Beeren sind die Nahrung der Ringdrossel.

In Obertshausen gelangen bisher nur wenige Nachweise. Zwischen dem Jahr 2000 und der aktuellen Beobachtung wurden nur fünfmal Ringdrosseln in der Gemarkung gesehen. Vier der Beobachtungen erfolgten auf dem Heimzug: eine im März und drei im April. Auf dem Wegzug im Herbst wurde hingegen nur einmal ein Vogel im Oktober festgestellt.